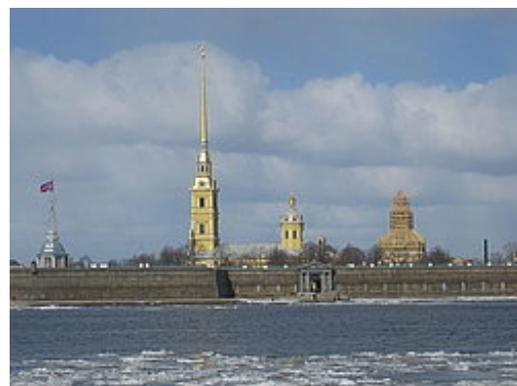


Der schwierige Weg zu einer offenen Gesellschaft

Osteuropa an der Schwelle des 21. Jahrhunderts: internationale Konferenz - Eichstätt, 17. - 18. Dezember 2004

Transformationsprozesse im europäischen Osten nach der Wende von 1989-91 vollziehen sich in den einzelnen Staaten der Region jeweils mit unterschiedlichem Erfolg. So haben sich solche Staaten wie Polen, Ungarn und die Tschechische Republik schneller an die Spielregeln der freien Marktwirtschaft angepaßt als Rußland und andere GUS-Republiken. Diese Unterschiede sind nicht zuletzt historisch und kulturell bedingt. Deshalb ist es erforderlich, bei der Analyse der osteuropäischen Gegenwart nach dem Bruch von



1989-91 auch Kontinuitäten und längerfristige Entwicklungstendenzen zu erforschen. Hat der relativ glimpfliche Übergang der Länder Ostmitteleuropas von der Plan- zur Marktwirtschaft, von der "geschlossenen" zur "offenen" Gesellschaft damit zu tun, daß die staatliche Bevormundung, die die Eigeninitiative der Gesellschaft zu ersticken suchte, hier nicht mehr als 70 Jahre wie im bolschewistischen Rußland, sondern "nur" 40 Jahre andauerte (als diese Staaten Bestandteil des sog. "äußeren" Sowjetimperiums wurden)? Oder hat diese unterschiedliche Entwicklung vielleicht noch tiefere Wurzeln und läßt sich dadurch erklären, daß die Völker Ostmitteleuropas über Generationen fremdbestimmt waren, daß die Auflehnung gegen die Fremdherrschaft den roten Faden ihrer Geschichte darstellte? Ist die ausgeprägte Bereitschaft der ostmitteleuropäischen Gesellschaften zur Eigeninitiative damit verknüpft, daß sie als Kontrahenten der Staatsmacht eine Eigendynamik entwickelten, die der im wesentlichen "etatistisch" gesinnten russischen Gesellschaft weitgehend fehlt?

All diese Fragen konnten urden im Rahmen des geplanten Symposiums über die osteuropäischen Transformationsprozesse erörtert werden.

Programm

Freitag, 17. 12.2004

- **9.00 Uhr:** Einführung (Prof. Dr. Joachim Detjen - Eichstätt)
- **9.15 Uhr:** Dissidenten als Vorreiter der Demokratisierung Osteuropas (Prof. Dr. Leonid Luks - Eichstätt)
- **10.15 Uhr:** Zwischen der August- Revolution und der "gelenkten Demokratie" - Rußlands Widersprüche (Dr. Olga Alexandrowa - Berlin)
- **11.30 Uhr:** Die baltischen Staaten - Transformationsprozesse im Schatten des russischen Nachbarn (Prof. Dr. Peter Krupnikow - München/Riga)
- **14.15 Uhr:** Weißrußland als "autoritäre Bastion" in Osteuropa (Prof. Dr. Anatolij Michajlov - Minsk)
- **15.30 Uhr:** Das "ukrainische Modell": 15 Jahre Unterschiedenheit (Prof. Dr. Gerhard Simon - Köln)

- **16.45 Uhr:** Polens wirtschaftliche Schocktherapie und ihre politischen und sozialen Folgen (Prof. Dr. Jerzy Mackow - Regensburg)
- **18.00 Uhr:** Die Slowakei - Transformation unter dem Vorzeichen des Populismus (Dr. Marianne Kneuer - Eichstätt)

Samstag 18.12.2004

- **9.00 Uhr:** Erfolge und Rückschläge des tschechischen Transformationsprozesses (Dr. Jan Pauer - Bremen)
- **10.15 Uhr:** Widersprüche der ungarischen Transformation (Gyorgy Dalos - Berlin/Budapest)
- **11.30 Uhr:** Osteuropa nach dem Systemwechsel - eine Zwischenbilanz (Prof. Dr. Alexander J. Motyl - Rutgers University, Newark, U.S.A.)